Deutsches Seminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

PD. Dr. Peter Öhl * ☎ 203-3250 * **Büro:** Belfortstraße 14, Raum 102
peter.oehl@germanistik.uni-freiburg.de * http://oehl.gesus-info.de

Gastseminar zur Deutschen Grammatik (Universität von St. Petersburg) 27. 03. 2012

Zur Abfolge der Satzkonstituenten im Deutschen

1. Grundlagen

1.1. Konstituenten / Phrasen

Def.: Jeder Satz ist aus kleineren syntaktischen Einheiten aufgebaut, die selbst wieder aus noch kleineren syntaktischen Einheiten zusammengesetzt sein können. Diese syntaktischen Einheiten nennt man ***Konstituenten***.

- Betrachtet man deren innere Struktur, spricht man mitunter auch von der ***Phrasenstruktur*** (zu gr. φράση 'Ausdruck').
- Dass (1a) ein 'grammatischer' (vollständiger, korrekter, entsprechend den Regeln der Sprache aufgebauter) deutscher Satz ist, (1b) jedoch nicht, liegt daran, dass in (1a) die Konstituenten/Phrasen korrekt aufgebaut sind, in (1b) aber nicht.

(1) a. Die Katze schläft gern auf dem Sofa.
b. *Auf die schläft dem gern Katze Sofa.

! Eine Konstituente/Phrase kann sehr komplex sein, oder aber auch nur aus einem Wort bestehen.

(2) a. Ich habe [meinen lieben alten Lehrer, der mir so viel beigebracht hat], getroffen.
b. Ich habe [ihn] getroffen.

- Komplexe Konstituenten können weiter in Subkonstituenten zerlegt werden. Die innere Struktur der Phrase kann dann durch Klammerung gekennzeichnet werden.

(3) [[Die [[noch sehr junge] Katze]] schläft [[sehr] gern] [auf [dem [[angenehm warmen] Sofa]]]]

⇒ Man unterscheidet *mittelbare* und *unmittelbare* Konstituenten eines Satzes (bzw. einer jeden Konstituente).

⇒ Die größte Konstituente stellt bei der syntaktischen Analyse der Gesamtsatz dar, die kleinste das einzelne, nicht mehr syntaktisch zerlegbare Wort.

1.2. Subordination und Koordination

- Auch ein Satz kann Konstituente eines übergeordneten Satzes sein. Man spricht dann von *komplexen Sätzen* bzw. von *Hypotaxe* ('Unterordnung'; vs. *Parataxe* 'Beiordnung').

(4) a. Er glaubt, [dass es bald regnen wird].
b. Er glaubt [das].
c. [[Während Hans arbeitet], schläft Paul] .
d. [Hans arbeitet] und [Paul schläft].

1.3. Der Verbal- bzw. Prädikatkomplex

- Das Satzprädikat kann aus einem einzigen Vollverb, aber auch aus mehreren Bestandteilen bestehen:

(5) a. … weil er gerne Bücher *liest*.
b. … weil er gerne Bücher *gelesen hat*. (periphrastisches Perfekt)
c. … weil er gerne Bücher *lesen wird*. (periphrastisches Futur)

d. … weil er gerne Bücher *lesen will*. (Modalverbkonstruktion)
e. … weil er gerne Bücher *lesen wollen wird*. (Futur einer Modalverbkonstruktion)
f. … weil er Bücher gerne *zu lesen hat*. (Gerundivkonstruktion)

(6) a. … weil das Buch *gut lesbar ist*. (Prädikativkonstruktion)
b. … weil sie das Problem *zur Sprache brachten*. (Funktionsverbgefüge)

2. Das topologische Feldermodell

Um zu ermitteln, welches die unmittelbaren Konstituenten eines Satzes sind, stehen verschiedene Tests zur Verfügung. Für einige dieser Tests ist die Kenntnis des so genannten *topologischen Feldermodells* hilfreich, das zur Beschreibung von Wortstellungsregularitäten im Deutschen entwickelt wurde[1]. Es dient u.a. dazu, die Distribution der *Satzglieder* und der Elemente des *Verbal-* oder *Prädikatskomplexes* systematisch zu erfassen (vgl. Öhl & Seiler, in Vorb.).

- Die Elemente des *Verbalkomplexes* sind in vielen Fällen *diskontinuierlich* ('nicht zusammenhängend'):

(7) a. Otto **hat** Anna noch nie **gesehen.**
b. Otto **möchte** Anna gerne **treffen.**
c. Hans **setzt** Anna am Bahnhof **ab**.
d. Hans **scheint** es **zu kennen.**
e. Anna **stellt** uns ihr Auto **zur Verfügung**.
f. Eva **war** lange **krank.**

Da sie einen Teil des Satzes einklammern bzw. einrahmen, spricht man auch von der **Satzklammer** oder der **Verbalklammer**. Den linken Teil davon (*linke Klammer*, *klammeröffnender Ausdruck* / KLÖ) bildet das finite Verb, den rechten Teil, der auch fehlen kann, bilden die infiniten Teile des Verbalkomplexes (*rechte Klammer*, *klammerschließender Ausdruck* / KLSCH).

! In der linken Klammer steht das kleinste isolierbare finite Element des Satzprädikats.

Da in Aussagesätzen vor dem finiten Verb nur eine Konstituente stehen kann, spricht man von **Verbzweitstellung**. Die Satzklammer gliedert den Satz in drei Abschnitte, **Vorfeld**, **Mittelfeld** und **Nachfeld**. Als Vorfeld bezeichnet man den Abschnitt vor dem finiten Verb, als Mittelfeld den Abschnitt zwischen dem finiten Verb und den übrigen Teilen des Verbalkomplexes, als Nachfeld den Abschnitt rechts von dem rechten Klammerelement (vgl. Pittner & Berman 2007: 79).

Vorfeld	**Linke Klammer**	**Mittelfeld**	**Rechte Klammer**	**Nachfeld**
Sie	***hat***	***ihn schon einmal***	***gesehen***	***irgendwo***

2.1. Vorfeld (VF)

Das Vorfeld wird mit genau einer Konstituente besetzt, die beliebig komplex sein kann. Diese Konstituente kann auch ein Nebensatz sein.

(8) a. *Hans* kommt
b. *Hans* ist gekommen
c. *Dass Hans überhaupt kein Geld mehr hat,* stört ihn gar nicht.
d. *Dass sich Hans freut, weil Maria gewonnen hat, die sonst nochnie etwas gewonnen hat, obwohl sie fast in jedem Preisausschreiben mitspielt, das ihr in die Hände gelangt,* stimmt.

! Das Vorfeld kann aber auch unbesetzt sein, z.B. in Fragesätzen oder Imperativsätzen.

(9) a. Kommt Hans heute?
b. Komm bitte bald hierher!

[1] Die wesentlichen Begriffe des Modells gehen auf den deutschen Sprachwissenschaftler Erich Drach zurück.

2.2. Linke Klammer (LK)

In der linken Klammer befindet sich nie eine Konstituente (Objekte oder Adverbiale). In den meisten Fällen steht dort entweder ein finites Verb oder eine nebensatzeinleitende Konjunktion.

(10) a. Hans *kommt.*
b. Hans *ist* heute gekommen

(11) a. *dass* Hans heute kommt
b. *weil* Hans heute kommt
c. *obwohl* Hans heute kommt

! Auch die linke Klammer kann leer sein, z. B. bei Infinitivsätzen.

(12) a. Er hatte vergessen, ∅ das Buch zu lesen
b. Er ging in die Bibliothek, um das Buch zu lesen.

- In früheren topologischen Analysen wurden Relativ- und Fragepronomina in Nebensätzen wie Subjunktionen behandelt und besetzten dann die linke Klammer. In neueren Analysen werden sie stattdessen ins Vorfeld gesetzt und die linke Klammer bleibt leer.

Vorfeld	LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
wem/dem	∅	Otto	gesagt hat	dass er kommt

Argumente: paradigmatisch, funktional; Varietätenlinguistik

(13) a. [dessen Buch] ø ich heute gelesen habe

b. [an wen] (%dass) er die Mitteilung weitergeleitet hat

c. [den] (%wo) ich gestern getroffen habe

2.3. Mittelfeld (MF)

Die Stellung der Konstituenten im Mittelfeld ist relativ frei:

(14) a. weil |Otto der Frau heute das Buch| gab
b. weil |Otto heute das Buch der Frau| gab
c. weil |der Frau Otto heute das Buch| gab

2.4. Rechte Klammer (RK)

In der rechten Satzklammer befinden sich die nicht-finiten Teile des Prädikatskomplexes. Also ist bei Infinitivsätzen die linke Klammer entweder leer, oder aber durch eine spezifische Konjunktion besetzt.

Vorfeld	LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
		das Buch noch heute	zu lesen	
	um	mit Ihnen über den Mann	zu sprechen	den Sie empfohlen haben

- Auch die nominalen Teile des Prädikatskomplexes sind nicht mit den Konstitunten im Mittelfeld permutierbar. Dies spricht für eine Position in der RK[2]:

(15) a. *Anna stellt uns **zur Verfügung** ihr Auto.
b. *Eva ist **krank/weg/im Krankenhaus** lange gewesen.

- Wenn der Satz durch eine subordinierende Konjunktion eingeleitet wird oder es sich um einen Relativsatz oder einen indirekten Fragesatz handelt, befindet sich auch das finite Verb in der RK.

(16) dass er das Buch noch heute lesen wird.

---

[2] Es ist allerdings umstritten, ob überhaupt und wenn ja, welche Prädikative zu den klammerschließenden Ausdrücken gezählt werden sollten. Oft werden sie alle oder zumindest die nominalen und präpositionalen als lediglich 'ortsfeste' Konstituenten angesehen. Manchmal sei die Kopula auch als Vollverb und das vermeintliche Prädikativ als obligate Ergänzung interpretierbar (vgl. Altmann & Hahnemann 2005: 53; 75ff.). Näheres s.u. .

2.5. Nachfeld (NF)

Im Nachfeld finden sich extraponierte Satzglieder. Dies sind üblicherweise Sätze. Relativsätze können extraponiert werden, die übrigen Sätze werden es meist.

(17) a. Hans hat gesagt, dass Paul kommt.
b. ??Hans hat, dass Paul kommt, gesagt
c. weil dem Hans gefällt, dass Paul kommt
d. ??weil, dass Paul kommt, dem Hans gefällt
e. *Hans hat mir, Paul kommt, gesagt
f. Hans hat mir gesagt, Paul kommt
g. weil der Mann, der gestern gekommen ist, das Haus gekauft hat
h. weil der Mann das Haus gekauft hat, der gestern gekommen ist

Ebenso können Adverbiale im Nachfeld stehen, sowie (schwere) NPs und PPs.

(18) a. Sie hat ihn schon einmal gesehen, *irgendwo*.
b. Unsere Nachbarin hat sich sehr gefreut, *über dieses ultraschnelle Notebook aus dem Versandhaus.*

3. Konstituententests

3.1. Permutation

Bestimmte Wortgruppen können im Satz verschoben werden. Was verschoben werden kann, bildet eine Konstituente. Bei Verschiebung vor das finite Verb im Aussagesatz spricht man von 'Vorfeldbesetzung'. Im Vorfeld steht in der Regel nur eine Konstituente, die aber beliebig viele Teilkonstituenten haben kann.

(19) (a) Gestern hat Fritz dem Kind [das große Buch] geschenkt
(b) Gestern hat Fritz [das große Buch] dem Kind geschenkt
(c) [Das große Buch] hat Fritz gestern dem Kind geschenkt
(d) *Gestern hat dem das Fritz Kind große Buch geschenkt
(e) *Das große Buch dem Kind hat Fritz gestern geschenkt
(f) *Das große hat Fritz dem Kind Buch geschenkt
(g) [Das große Buch mit den vielen Bildern, das im Fernsehen vorgestellt wurde], hat Fritz gestern dem Kind geschenkt

! Vorsicht: Manchmal ist die Verschiebung von Teilkonstituenten möglich:

(20) a. *Studenten* habe ich bislang *keine* getroffen, *die das nicht verstanden haben*.
b. *Die Linguistikstudenten in St. Petersburg* haben *alle* mindestens ein Buch über Syntax gelesen.

⇒ Nicht was man *minimal* ins Vorfeld verschieben kann, ist eine Konstituente, sondern was dort *maximal* stehen kann!

3.2. Pronominalisierung

(Nominale) Konstituenten lassen sich pronominalisieren.

(21) (a) Gestern hat Fritz [dem Kind] den Bären geschenkt
(b) Gestern hat Fritz **ihm** den Bären geschenkt

Eine analoge Möglichkeit bei anderen, nicht nominalen Konstituenten ist die Ersetzung durch ein Adverb:

(22) (a) Er wohnt [seit einem Jahr] [in der Stadt]
(b) Er wohnt **seitdem** in der Stadt

(c) Er wohnt seit einem Jahr **dort**

(d) Er wohnt **seitdem dort**

Vorsicht! Im folgenden Beispiel wird in (b) eine Teilkonstituente innerhalb der Präpositionalphrase erfasst, in (c) dagegen eine Satzkonstituente:

(23) (a) Er denkt [an [die Einkäufe]]

(b) Er denkt an **sie**

(c) Er denkt **daran**

Vorsicht! Es besteht die Gefahr, dass versehentlich zwei Konstituenten durch nur ein Pronomen ersetzt werden:

(24) a. Er hat [im Garten] [auf einem Klappstuhl] Yoga geübt.

b. Er hat [in Paris] [unter dem Eifelturm] geschlafen.

c. Er hat **dort** Yoga geübt/ geschlafen.

(25) a. Er hat [im Garten] des öfteren [auf einem Klappstuhl] Yoga geübt.

b. Er hat [in Paris] zu unser aller Erstaunen [unter dem Eifelturm] geschlafen.

! Nicht jedes Mal führt die Durchführung einer Probe zu einem eindeutigen Ergebnis; darum immer eine Gegenprobe machen.

! War ein Test erfolgreich, so handelt es sich mit einiger Wahrscheinlichkeit um eine Konstituente, war er es nicht, so heißt das nicht, dass es sich nicht doch um eine Konstituente handelt. Wenn allerdings kein Test erfolgreich ist, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich nicht um eine Konstituente handelt.

3.3. Fragetest

Dieser Test ist eine Kombination aus Permutation und Pronominalisierung. Was sich durch ein einziges Fragewort (bzw. eine äquivalente Phrase) in Erstposition erfragen lässt, ist eine Konstituente.

(26) (a) Gestern hat Fritz das Grundstück an den Bürgermeister verkauft

(b) **Was** hat Fritz gestern an den Bürgermeister verkauft

(c) An **wen** hat Fritz gestern das Grundstück verkauft

(d) *[W...] hat er gestern dem Kind das Buch geschenkt

⇒ Der Fragetest ist recht zuverlässig, da er ja eigentlich zwei Tests kombiniert. Vgl.:

(27) a. Er ist [gestern um 14h] eingeschlafen.

b. Er ist **dann** eingeschlafen.

c. **Wann** ist er eingeschlafen? Gestern um 14h.

! 'Gestern um 14h' ist jedoch nicht zwangsläufig ein Satzglied! Es gibt *Temporaladverbiale verschiedener Ordnung*, die in einer Konstituente zusammengefasst, aber auch auf unterschiedliche Weise hierarchisiert sein können.

(28) a. ...dass [gestern] [alle] [um 14h] eingeschlafen sind.

b. Er ist [gestern] aus Übermüdung [(bereits) um 14h] eingeschlafen.

- In Sätzen wie (27) kann also strukturelle Ambiguität vorliegen, was sich durch den Fragetest bestätigen lässt:

(29) a. Wann sind alle/ ist er gestern eingeschlafen? Um 14h.
b. Wann sind alle/ ist er um 14h eingeschlafen? Gestern.

- Desgleichen Lokaladverbialen:

(30) a. Wo hat er Linguistik studiert? In Paris an einer privaten Universität.
b. Wo hat er in Paris Linguistik studiert? An einer privaten Universität.
c. Wo hat er an einer privaten Universität Linguistik studiert? In Paris.

- Weitere Nachweis der Konstituenz: ***Koordination***

(31) a. Er hat 1995 in Paris im Sommer an einer privaten Universität und im Winter an der Sorbonne Linguistik studiert.
b. In München sitzen die Studenten im Sommer immer vormittags in der Cafeteria und nachmittags im Biergarten.

- Weiteres Beispiel für strukturelle Ambiguität:

(32) a. Er beobachtete [den Bergsteiger mit dem Fernglas].
b. Er beobachtete [den Bergsteiger] [mit dem Fernglas].

(33) a. Wen beobachtete er?
b. Wen beobachtete er mit dem Fernglas?
c. Womit beobachtete er den Bergsteiger?

(34) Der Hausmeister beobachtete die Studenten mit einer Brille aus dem Sekretariat.

4. Abfolgetendenzen der Satzglieder im Mittelfeld

4.1. Abfolge der Phrasen im Mittelfeld

- Eine vorläufige Generalisierung ergibt zunächst eine 'Normalabfolge', die mit der Funktion der Satzglieder zusammenhängt: *Subjekt > Modaladverbial > Dativobjekt >Akkusativobjekt >PP-Argumente*

(35) a. weil die Studentin dem Staat die GEMÄLde geschenkt hat
b. dass Gustav gerne sein Auto zum TÜV gebracht hätte
c. dass ein Student gerne einem Professor seine TASCHe ins Zimmer trägt
d. weil eine Dame gerne einen Polizisten auf einen EINbrecher aufmerksam machen wollte

- Außerdem tendieren belebte Mitspieler dazu, vor unbelebten zu stehen:

(36) a. weil Hans das Kind der Kälte ausgesetzt hat (AkkObj > DatObj)
b. indem sie Kandidaten einer eingehenden Prüfung unterziehen (AkkObj > DatObj)
c. dass einem Linguisten ein Fehler unterlaufen ist (DatObj > Subj)
d. weil dem Patienten das Medikament helfen wird (DatObj > Subj)

! Beide Tendenzen hängen mit der zugrundeliegenden *konzeptuellen Hierarchie* der semantischen Rollen von Argumenten eines Prädikats zugrunde (*lexikalisch-konzeptuelle Struktur*, LCS):

(37) AGENS > BENEFAKTIV > REZIPIENT > INSTRUMENT > THEMA > QUELLE > ZIEL

(38) a. dass ein Arzt einem Patienten (mit einem Medikament) geholfen hat.
b. dass einem Patienten ein Medikament geholfen hat.

(39) STIMULUS > EXPERIENS / EXPERIENS > STIMULUS(-agentiv)

(40) a. dass ein Wolf die KÄLber erschreckt hat.
b. dass die Kälber über einen WOLf erschrocken sind.

Im Folgenden führen wir die in der Literatur am häufigsten genannten semantischen/ thematischen Rollen auf und veranschaulichen sie im Anschluss mit geeigneten Beispielsätzen. Hierbei weisen wir darauf hin, dass in der Forschung nicht wirklich Einigkeit darüber besteht, welche und wie viele Θ-Rollen angenommen werden sollten, und es vor allem unklar ist, nach welchen Kriterien diese Frage zu beantworten wäre (vgl. Öhl & Seiler, in Vorb.).

(41) a. *Agens*: Täter, Handelnder (in der Regel das Subjekt des Satzes)
b. *Thema*: Gegenstand einer Handlung (in der Regel das direkte Objekt)
c. *Patiens*: erduldet eine Handlung; auch *Opfer* (in der Regel das direkte Objekt; eigentlich ein *belebtes Thema*, darum häufig einfach unter *Thema* subsumiert)
d. *Rezipient:* Empfänger des *Themas* einer Vergabehandlung (in der Regel das Dativobjekt); meist mit dem Merkmal *belebt* assoziiert
e. *Instrument:* Mittel, das zu einem Zweck eingesetzt wird; auch zur Benennung *unbelebter* Verursacher eines Ereignisses verwendet
f. *Ziel*: Ziel, Endpunkt einer Bewegungshandlung (meist PP oder Dativ)
g. *Quelle*: Ausgangspunkt einer Bewegungshandlung (meist PP)
h. *Benefaktiv:* zu dessen Nutzen/Schaden etwas geschieht ('Malefaktiv' unterscheidet man in der Regel nicht)
i. *Lokation*: der Ort, an dem ein Sachverhalt gilt
j. *Experiens:* Träger eines mentalen oder emotionalen Prozesses (z.B. erschrecken) (engl. *Experiencer*)
k. *Stimulus:* Auslöser eines solchen Prozesses (häufig unter "Thema" subsumiert)

- Einen weiteren wichtigen Faktor der Serialisierung stellt die sog. *Informationsstruktur* dar: alte vor neuer Information (→ *Fokus-Hintergrund-Gliederung*)

(42) a. **Was** hat er Inge vorgelesen? Ich glaube, dass er Inge den LEITartikel vorgelesen hat
b. **Wem** hat er den Leitartikel vorgelesen? Ich glaube, dass er den Leitartikel INGE vorgelesen hat

Hier erhält die unterstrichene Phrase den Fokusakzent und stellt die hervorgehobene Information dar; *Fokus* = hervorgehobene Information vs. *Hintergrund* = 'bekannte' Information (verwandte Begriffe: *Thema-Rhema-Gliederung; Topik-Kommentar-Struktur*).

- Hiermit zusammenhängende Tendenz: *definit* vor *indefinit* ('Definitheitseffekt')

(43) a. Schenkst du dem Kind ein BUCH?
b. Schenkst du das Buch einem KIND?

- Alternativ: Informationsstrukturierung durch *Akzentverschiebung*

(44) **Wem** hat er den Leitartikel vorgelesen? Ich glaube, dass er INGE den Leitartikel vorgelesen hat.

- Bei *Normalabfolge* (Serialisierung gemäß LCS) und *Normalbetonung* (Akzent auf der letzten Vollsilbe der letzten Konstituente vor dem Prädikatskomplex) kann *maximale Fokusprojektion* vorliegen (i.e. die gesamte Proposition kann neue Information sein):

(45) **Was** glaubst du? Ich glaube, dass Gustav Inge den LEITartikel vorgelesen hat .

⇒ Frage-/ Antworttest für die Normalabfolge der Satzglieder im Mittelfeld bei neutraler Betonung.

- Disambiguierung:

(46) **Was** hat er Inge vorgelesen? Ich glaube, dass er den LEITartikel Inge vorgelesen hat

- Weitere Abfolgekriterien:

Skopusverhältnisse bei den Angaben, z.B. *Zeit* vor *Ort*

(47) a. Wir wollen heute hier zusammensitzen,
b. wir wollen dauernd überall an euch denken,
c. wir wollen am Abend an der Isar spazierengehen

Temporal- und *Ortsangaben* können vor (rhematischen) Subjekten stehen, Modaladverbiale tun dies in der Regel nicht.

(48) dass gestern an der Uni (*gerne) ein Student (gerne) seinem Professor die TASCHe tragen wollte

4.2. Die sog. *Wackernagelposition*

Die Abfolge der klitischen (schwachen, unbetonten) Pronomina ist strikt festgelegt: Nominativ > Akkusativ > Dativ. Schwache Pronomen treten links von nicht-pronominalen Satzgliedern auf; lediglich das Subjekt kann auch vor der Wackernagelposition stehen.

(49) a. weil er es ihr vorgelesen hat
b. *weil er ihr es vorgelesen hat
c. weil es ihr Hans vorgelesen hat
d. *weil ihr es Hans vorgelesen hat
e. weil er ihr das Buch vorgelesen hat
f. *weil ihr er das Buch vorgelesen hat
g. weil er es Maria vorgelesen hat
h. *weil es er Maria vorgelesen hat
i. *weil Hans das Buch ihm vorgelesen hat
j. *weil das Buch jemand ihm vorgelesen hat

bzgl. eines nicht-pronominalen Subjekts:

(50) weil Hans/jemand es ihr vorgelesen hat

Betonte Pronomina können auch weiter hinten im Mittelfeld stehen:

(51) Hans hat das Buch IHM vorgelesen.

5. Mehr zu den Verbstellungstypen

5.1. Verbstellungstypen und Satzarten

Im Deutschen gibt es drei Verbstellungstypen (entscheidend ist immer die Stellung des finiten Verbs): Verberststellung (V-1), Verbzweitstellung (V-2), und Verbendstellung (V-E).

(52) a. die Katze liegt auf dem Sofa (V-2)
b. liegt die Katze auf dem Sofa (V-1)
c. weil die Katze auf dem Sofa liegt (V-E)

5.1.1. Verbzweitstellung

Vorfeld	LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
1 Konstituente	finites Verb	0-x Konstituenten	restlicher Verbalkomplex	0-ca. 2 Konstituenten, in der Regel Nebensätze
Otto	hat	dem Jungen gestern	gesagt	dass er kommt.

(53) a. *Hans weiß die Antwort nicht* (Aussagesatz)
b. *Was weiß Hans nicht?* (Ergänzungsfragesatz, auch: w-Fragesatz)
c. *Hans kommt heute?* (Assertionsfrage)
d. *Wie schön sind diese Bilder!* (w-Exklamativsatz)
e. *Hans kommt schon heute!* (Exklamativsatz)
f. *Anna sagt, Hans weiß die Antwort nicht* (Objektsatz nach Verben des Sagens und Denkens)

5.1.2. Verberststellung

LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
finites Verb	0-x Konstituenten	restlicher Verbalkomplex	0-ca. 2 Konstituenten, in der Regel Nebensätze
Hat	Otto Hans gestern	gesagt	dass er kommt

(54) a. Komm (bitte) nach Hause! (Imperativsatz)
b. Kommt er heute nach Hause? (Entscheidungsfragesatz)
c. Kommt der doch einfach nicht nach Hause! (Exklamativsatz)
d. Kämen sie doch schon heute! (Optativsatz)
e. Komm' ich heut' nicht, komm' ich morgen. (uneingeleiteter Konditionalsatz)

5.1.3. Verbendstellung

LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
subordinierende Konjunktion	0-x Konstituenten	Verbalkomplex	0-ca. 2 Konstituenten, in der Regel Nebensätze
dass/ob	er	kommt	wenn er Zeit hat

alle (eingeleiteten) Nebensätze, z.B.:

(55) a. Wer heute zu ihnen kommt, wissen wir nicht. (indirekter Fragesatz)
b. Wer hier nicht bremst, fliegt aus der Kurve. (freier Relativsatz)
c. Der, der hier nicht bremst, fliegt aus der Kurve. (Relativsatz)
d. Weil sie kommen, freuen wir uns. (eingeleiteter (kausaler Nebensatz)
e. Dass sie kommen, freut uns. (eingeleiteter Nebensatz (Subjekt))
f. Dass/ob/wann sie kommen, wissen wir nicht. (eingeleiteter Nebensatz,direktes Objekt))
g. Ob er wohl kommt? (selbständiger Verbend-Fragesatz)
h. Was der alles gelesen hat! (Exklamativsatz)
i. Wenn sie nur schon heute kämen! (Optativsatz)
j. Bitte nicht aus dem Fenster lehnen! (infinitivischer Begehrsatz)

6. Weitere Felder im topologischen Modell

6.1. Linksversetzung (Vor-Vorfeld)

Vor dem Vorfeld können noch Phrasen auftreten, die durch eine Proform (das sog. '*Resumptivum*') wiederaufgenommen werden. Man spricht hier von ´Linksversetzung´. Am zweiten Beispielblock läßt sich

erkennen, dass die Proform nicht notwendigerweise im Vorfeld auftreten muss, sonder auch im Mittelfeld stehen kann. In diesem Fall bleibt das Vorfeld oft leer.

(56) a. Die Brigitte, die hat er schon immer bewundert
b. Dass er gekommen ist, das hat mich gefreut
c. Dass Gustav kommen würde, damit hatte keiner gerechnet.
d. Wenn sie jetzt behaupten, ihn nicht gesehen zu haben, dann/so ist das glatt gelogen.

(57) a. Der Gustav, hast du *den* wieder einmal gesehen? (sog. *"freies Thema"* bzw. *"hängendes Topik"*)
b. Der Regen, bleibt *der* doch wieder aus!
c. Dass Gustav kommen würde, hat *damit* denn keiner gerechnet?
d. Das Auto, warum springt *das* wieder nicht an?

6.2. Koordinationsfeld

Eine koordinierende Konjunktion steht vor allen übrigen Feldern. Sie kann einen Verberst- oder Verbzweitsatz einleiten (*und, aber, oder, denn, doch* etc.)

(58) a. Und sie bewegt sich doch.
b. Aber glaubst du das denn?

Vor dem Vorfeld gibt es also noch eine Position für koordinierende Konjunktionen (KOOR) und eine Position für linksversetzte Konstituenten (LV oder VVF, vor-Vorfeld). Das erweiterte topologische Modell sieht dann wie folgt aus:

KOOR LV/VVF VF LK MF RK NF

(59) a. (Wir gehen fort,) aber ihr, ihr bleibt zu Hause, bis die Arbeit fertig ist.
b. … denn die Brigitte, die habe ich schon immer gemocht, weil sie nämlich so nett ist.

6.3. Probleme bei der Identifizierung der Verbstellungstypen?

- Vorfeldellipse bei Koreferenz: Verbzweitstellung!

(60) Hans [[fuhr nach München] und [besuchte eine alte Freundin]]

- Eine koordinierende Konjunktion stellt keine Vorfeldbesetzung dar, sie "zählt" nicht für die Bestimmung des Verbstellungstyps.

(61) a. Und sie bewegt sich doch. (keine "Verbdrittstellung")
b. Aber hast du ihm geantwortet? (Verberststellung)

- Linksversetzung:

(62) a. Der Regen, bleibt *der* doch wieder aus - Verberst
b. Das Auto, warum springt *das* wieder nicht an - Verbzweit

7. Topologische Analysen komplexer Sätze

einfacher Satz (nicht in verschiedene Teilsätze zerlegbar)	komplexer Satz (enthält mehrere Teilsätze)
Satzreihung (Parataxe)	**Satzgefüge (Hypotaxe)**
Sätze gleichrangig Hauptsatz mit koordinierender Konjunktion	Sätze über- bzw. untergeordnet Nebensatz mit Subjunktion

7.1. Grundprinzipien:

- Nebensätze haben einen Platz in der Felderstruktur ihres Matrixsatzes, nicht jedoch umgekehrt!
- Auch Nebensätze können als Matrixsätze zu anderen Nebensätzen auftreten.
- Jeder Teilsatz hat seine eigene Felderstruktur.

Vorgehensweise:

1. Darstellung des Gesamtsatzes (dies setzt voraus, dass man den Hauptsatz erkannt hat)
2. Darstellung aller Nebensätze

Als sehr grobe Faustregel gilt: Hauptsätze haben Verbzweit- oder Verberststellung, Nebensätze haben Verbendstellung. Ausnahmen von dieser Regel stellen die uneingeleiteten Nebensätze und die selbständigen Sätze mit Verbendstellung dar.

7.2. Beispiele

Sie führte einen Salto vor, der so schwierig war, dass sie ihn jahrelang üben musste.

Vorfeld	**LK**	**Mittelfeld**	**RK**	**Nachfeld**
Sie	führte	einen Salto	vor	der...musste
der			so schwierig war	dass...musste
	dass	sie ihn jahrelang	üben musste	

Dass Hans gesagt hat, dass er morgen komme, hat alle erstaunt.

Vorfeld	**LK**	**Mittelfeld**	**RK**	**Nachfeld**
Dass...kommt	hat	alle	erstaunt	
	dass	Hans	gesagt hat	dass er morgen kommt
	dass	er morgen	kommt	

- Immer im Nachfeld: *weiterführende Nebensätze*/ Satzrelativsätze

(63) Ihm fielen immer gute Beispiele ein, was wir natürlich sehr schätzten.

8. Literatur

1. Altmann, H./ Hahnemann, S. ([2]2005). *Syntax fürs Examen.* Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
2. Altmann, H./ Hofmann, U. ([2]2008). *Topologie fürs Examen.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
3. Busch, Albert & Oliver Stenschke ([2]2008): *Germanistische Linguistik.* Eine Einführung. Tübingen: Narr.
4. Bußmann, Hadumod ([4]2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft.* 4. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kröner.
5. Drach, Erich (1937, [4]1963): *Grundgedanken der deutschen Satzlehre.* Frankfurt a. M.: Diesterweg.
6. DUDEN 2009 = Eisenberg, Peter / Razum, Kathrin. *Duden, die Grammatik*. U*nentbehrlich für richtiges Deutsch. Umfassende Darstellung des Aufbaus der deutschen Sprache vom Laut über das Wort und den Satz bis hin zum Text und zu den Merkmalen der gesprochenen Sprache.* 8., völlig neu erarb. und erw. Aufl. Mannheim (u.a.): Dudenverlag.
7. Dürscheid, Christa ([5]2010): *Syntax. Grundlagen und Theorien.* Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
8. Eisenberg, Peter ([3]2006). *Grundriss der deutschen Grammatik.* Bd. 1: *Das Wort.* Bd.2: *Der Satz.* Stuttgart: Metzler.
9. Meibauer, Jörg & al. ([2]2007): *Einführung in die germanistische Linguistik.* Stuttgart [u.a.]: Metzler.
10. Öhl, Peter/ Seiler, Guido (in Vorb.): Wörter und Sätze. In Peter Auer (Hg.), *Sprachwissenschaft – Grammatik, Kognition, Interaktion*. Stuttgart: Metzler.
11. Pittner, Karin/ Berman, Judith ([2]2007): *Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch.* Tübingen: Narr.